

MARTHA COOPER & NINJA K

# ONE WEEK WITH *THP*







## BACK TO THE ROOTS

Martha's Fotos der legendären Wholecars von Dondi, Lee und vielen Anderen sind jedem Sprüher weltweit ein Begriff. Über die Entstehung solcher komplett besprühten Züge in den späten 70ern und frühen 80ern wissen die wenigsten etwas. Auch damals war es kein Spaziergang, aber es war definitiv einfacher ins Yard zu gelangen, sich die ganze Nacht seinem Kunstwerk zu widmen und stylische Wholecars zu malen. Die Bedingungen haben sich seit damals fundamental geändert.

Heutzutage braucht man Zugangsschlüssel für U-Bahn Stationen, Tunnel und Züge, um überhaupt reinzukommen. Man braucht Checker mit Headsets, weil mittlerweile so viele Cops und Sicherheitsdienste patrouillieren. Man benutzt geruchslose Farbe, und Gummihandschuhe, wegen der Fingerabdrücke. Weil die Security so oft ihre Runden dreht, hat man nicht viel Zeit zu malen und braucht Hochleistungs-Sprühdosen und ultra-wide Dosen, die viel Fläche in kurzer Zeit abdecken. Wenn die Gegenseite aufrüstet, muss man dem etwas entgegensetzen.

Meist laufen unsere Aktionen wie automatisch ab. Jeder hat seine Aufgabe, weiß was zu tun ist, ist vorbereitet für den Fall der Fälle, zumindest in der Theorie.

Heute läuft alles etwas chaotischer ab. An diesem Morgen ist Günther leider der einzige, der morgens um 6 Uhr in der Eiseskälte vor dem Schachteingang steht und sich die Finger abfriert. Der Rest trudelt aus allen Himmelsrichtungen nach und nach ein. Einige kommen sturzbetrunken von Partys, andere aus dem Bett oder von der Arbeit. Die Aktion war für einen viel früheren Zeitpunkt geplant! Das Ziel ist jedoch immer noch dasselbe und daher folgt das übliche Ritual. Masken überstreifen, durch den Schacht schleichen, begleitet vom Zucken der Taschenlampen den Zug ablaufen, die Taschen mit den Dosen platzieren, ein letztes Durchatmen. Los geht's!

Auf einmal sind alle wieder nüchtern und voll bei der Sache. Vorziehen, füllen, Outline. Nachgedacht wird jetzt nicht mehr. Jeder funktioniert. Obwohl die Anspannung groß ist, macht das ganze immer wieder eine Menge Spaß. Aber richtig genießen kann man die Situation erst in den letzten Minuten, wenn man merkt, dass alles glatt läuft, die Fotos geschossen sind und man auch mal einen Stein durch den Schacht kicken kann ohne sofort in Schockstarre zu verfallen.

Und wenn die Meute sich wieder auflöst und jeder seines Weges geht, beseelt und glücklich, dann bleibt nichts zurück außer dem Foto.

Martha's photos of legendary wholecars by Dondi, Lee and many others are well known to every sprayer in the world, but few know what it was really like in the train yards in the late 70s and early 80s. Of course, even then it wasn't a walk in the park, but yards were definitely easier to enter and you could spend the whole night dedicating yourself to your art to paint a beautiful wholecar. Conditions have changed fundamentally.

Today you need keys to access stations, tunnels, and subway trains or you can't get in. You need checkers with burner phones because there are so many cops and security guards patrolling. You need odorless paint and rubber gloves so you don't leave fingerprints. Because security guards make frequent rounds, you don't have a lot of time to paint, so you need top of the line spray cans with high pressure and ultra-wide caps that cover a lot of space in very little time. When the enemies upgrade their arms, so do we.

Usually our actions unfold as if we're on autopilot. Everyone has their assigned task, knows what to do and is prepared for the worst-case scenario, or at least that's the idea.

Today, everything is a bit more chaotic. On this cold morning, Günther is the only one waiting at the shaft entrance at 6 am, freezing his fingers off. The others arrive gradually from all directions. Some are coming from parties, completely shit-faced, others just woke up or are returning from work. This action was supposed to happen way earlier! The objective, however, is the same, following the usual ritual. Put on the masks, crawl along the shaft guided by flickering flashlights, walk up and down the train, strategically placing the bags with the cans and take one last deep breath. Go!

By now, everyone has sobered up and is in the zone. Pre-draw, fill-in and outline with no more time for thinking. Even though tension is high in these moments, it's still loads of fun. Serious enjoyment only becomes possible in the final minutes though, when you realize that everything's going as planned, that photos have been taken and that you can kick a stone down the tunnel without freezing in shock.

After the mob dissolves and everyone goes their way exhilarated, nothing remains but the photo.





## DOUBLE TROUBLE

Das tolle an einem bis zum Rand mit Farbe gefüllten Feuerlöscher ist, dass er so unglaublich schnell wieder leer wird. In nur wenigen Sekunden kann man übergroße Tags an die Wand ballern. Das wiederum bedeutet, dass man auch am frühen Abend und in der Nähe von durchgängig geöffneten Tankstellen oder auf belebten Straßen loslegen kann. Ehe Passanten begreifen was passiert, ist man schon wieder weg.

Auch bei Löschern kann man variieren und so haben wir uns diesmal vorgenommen, zwei Farbtöne übereinander zu legen. Zum Handling des Löschers muss man folgendes sagen: Drückt man einmal auf den Auslöser, schnell die Farbe mit unglaublichem Druck in die Höhe. Mit einem lauten Zischen entlädt sich der mit 16 Bar bepumpt Löscher innerhalb weniger Sekunden. Während vor einem das gigantische Tag entsteht, fühlt es sich an, als wenn die den Schlauch haltenden Finger wie von Zauberhand um ein paar Meter verlängert wurden. Mr. Elastic lässt grüßen.

Nach einem ersten Feuerlöscher-Tag in der Prinzenstraße fahren wir weiter ins Epizentrum des hippen Neuköllns – liebevoll auch Kotzkölln genannt. In unserer Jugend war hier noch alles voller Eckkneipen und Tante Emma-Läden und es gab Freiräume, wie die kürzlich geräumte Friedel 54. Jetzt reiht sich in der Weserstraße eine Hipster Bar an die nächste. Genau der richtige Ort, um ein weiteres Löschertag zu platzieren, damit die Touris echten Berlin-Flavour erleben können.



The best thing about a paint-filled fire extinguisher is that it only takes a couple of seconds to throw humongous tags onto a wall. This means that you can get going early in the evening, working next to all-night gas stations or even on busy streets. You're gone before people realize what's happening.

This time we're planning to superimpose two colors. Extinguishers are tricky to handle. As soon as you push the trigger, the color skyrockets with fierce pressure and a loud whiz. Within seconds, a gigantic tag appears. It feels as if your hands holding the hose have been magically extended. Hello, Mr. Elastic!

After a first tag in Prinzenstraße, we proceed to the epicenter of hip borough Neukölln. In our youth, this place was full of corner pubs, mom-and-pop shops and squats, like recently evicted Friedel 54. Now one hipster bar follows the next on Weserstraße. Just the right spot to place another extinguisher tag, giving the tourists some authentic Berlin flavor.









